Jetzt

ist die Zeit, um den körperlichen Zustand in eine derartige Verfassung zu bringen, daß er dem müden Gefühl trotzt, indem man jeden Morgen, Mittag und Abends ein Weinglas voll von Stegmaier's

Malz Extrakt

trinkt. Es giebt kaum Jemand, dem nicht die und da eine kräftigende, schmackhafte Tonika von Nöthen ist, und es ist nichts besseres, als unser Malz Extrakt. Befragt den Arzt darüber. Hält der Apotheker ihn nicht, so bestellt direkt.

„1969 für mich."

Stegmaier Brau Co.,

Scranton Telephone:

Altes 456-R. Neues 1533.

Photographische Aufnahmen

jeder Art

Außerhalb dem Atelier,

wie Häuser, Landschaften, Zimmer, Maschinerieen, Familien- und Gesellschafts-Gruppen,

werden prompt, gut und billig von mir besorgt.

Henry Frey,

421 Lackawanna Ave.,

Neues Telephon 125. Scranton, Pa.

Union Ticket Agentur.

Autorisirte Agenten für alle Dampfschiff-Linien. Niedrigste Raten von und nach Europa. Geld nach allen Theilen der Welt zu niedrigsten Preisen befördert. Fremdes Geld gekauft und verkauft zu niedrigsten Quotationen. Vollmachten, Kautbriefe und Pässe besorgt in allen Sprachen. Ein öffentlicher Notar ist immer in der Office zu finden.

Union Ticket Agentur,

203 Lackawanna Ave., Scranton.

Neues Phone 303, altes 680-5.

"Die Office,"

105 Wyoming Ave.

George Kinback, Eigenthümer.

Stets bestrebt für das Wohl meiner Kunden, werde ich denselben nur das Beste von Speisen, Getränken und Cigarren liefern, und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Wm. F. Kiesel,

Passage- Notariats- und Bank-Geschäft, Feuer-Versicherung.

[Etablirt 1859.]

313 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Schiffskarten jeder Dampferlinie nach und von Europa und dem Orient.
Vermögen sowie Erbschaften einkassirt.
Vollmachten, Testamente usw. ausgefertigt.
Vereinigte Staaten Reisepäße besorgt.
Geldsendungen nach allen Welttheilen.
Verkauf von Häusern und Bauplätzen.

Deutsche

Schön - Färberei,

327 N. Washington Ave.

Beide Telephone.

Alle Arbeit nach bester Weise vollführt. Dem Reinigen und Plätten spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit abgeholt und abgeliefert.

Geo. W. Schmidt, Eigenth

Eisenbahn Zeittabelle.

Delaware, Lackawanna und Western Bahn.

In Kraft ren 24. Juni 1906.

Südlich –Verläßt Scranton für New York um 2.05, 3.20, 6.05, 8.00, 10.20, Vorm; 12.40, 3.25 und 3.40 Nachmittags. Für New York und Philadelphia, um 8.00 Vorm.; 12.40 und 3.35 Nachmittags. Für Tobyhanna, 6.10 Nachmittags.

Nördlich –Für Buffalo um 1.15, 6.25 u. 9.00 Vor.; 1.55, 6.40 und 11.10 Nachmittags. Für Binghamton, Elmira und Zwischenstationen, um 10.10 Vor und 1.05 Nachm. Für Oswego Syracuse und Utica um 1.15 und 6.25 Vor.; 1.55 Nachmittags Oswego, Syracuse und Utica Zug um 6.25 Vor. läuft täglich, ausgenommen Sonntags. Für Montrose um 9.00 Vor.; 1.05 und 6.40 Nachm. Nicholson Accomodation, um 4.00 Nachmittags. Binghampton Accomodation, um 6.15 Nachmittag.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton für Northumberland um 6.35, 10.20 Vor.; 1.55 und 6.40 Nachm. Für Plymouth um 9.05 Nachmittags.

Sonntags-Züge

Südlich –Für New York um 2.05, 3.20, 6.05 und 10.20 Morgens; 3.35 und 3.40 Nachm.

Nördlich – Für Buffalo um 1.15, und 6.25 Vor.; 1.55, 6.40 und 11.10 Nachm Für Binghamton und Zwischenstationen, 9.00 und 10.10 Vormittags.

Bloomsburg Division – Verläßt Scranton um 10.20 Vor. und 6.40 Nachmittags.

Lackawanna & Wyoming Valley.
(Laurel Linie.)

Trat in Kraft am 1. Juni 1905.

Züge verlassen Scranton um 1.00, 2.00, 3.00 4.00, 5.00 und 6.00 Morgens. Um 5.40 Morgens an Wochentagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten, und um 7.00 Morgens an Sonntagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten bis und inklusive 12.00 Nachts, in Wilkes-Barre 41 Minuten später ankommend.

Züge alle 10 Minuten an Wochentagen von 3.20 bis 6.40 Nachmittags.

Expreßzüge halten nur in Pittston an, verlassen Scranton alle Stunde täglich, ausgenommen Sonntag, von 7.16 Morgens bis um 7.16 Nachmittags und treffen in Wilkes-Barre 33 Minuten später ein.

Oesterer Dienst zwischen Scranton, Nay Aug Park und Petersburg.

Siehe Fahrplan für gepäckbefördernde Züge.

B. H. Wyly, Jr., Verkehrsleiter, Scranton

Vermischtes Inland.

— Zwischen San Francisco und Australasien soll demnächst eine britische Dampferlinie errichtet werden.

— Im Zuchthause von Walla Walla sind laut Beschluß der Zuchthausbehörden die „Zebra Uniformen" der Sträflinge abgeschafft worden.

— Im Central Park zu New York wurde der unter den wilden Thieren angestellte Wärter James Coyle von einem Löwen übel zugerichtet.

— Bundesrichter Landis in Chicago erkannte offiziell John A. Lewis als den rechtmäßigen Nachfolger Alexander Dowies in Zion City, Ill., an.

— Professor Arthur Fairbanks von Ann Arbor, Mich., hat die Stellung eines Direktors des Museums für feine Künste in Boston angenommen.

— Das Städtchen Dorchester, wo in den Vereinigten Staaten die erste öffentliche Freischule eröffnet wurde, feierte den 277. Geburtstag ihres Bestehens.

— Im Alter von 86 Jahren starb Dr. Maroni Chapin, der bereits vor 40 Jahren als Opfer der Tuberkulose von Aerzten aufgeben worden war.

— Die Kutscher von Leichenwagen und Kutschen in New York haben mit ihren Arbeitergebern ein neues Uebereinkommen getroffen und werden, wie sie bekannt gaben, nicht streiken.

— Ueber 200 Streikbrecher, die nach San Francisco gebracht worden waren, um die Plätze der streikenden Straßenbahnangestellten einzunehmen, sind von dort wieder nach dem Osten abgereist.

— John W. Gates, der von einer Reise nach dem Süden wieder nach New York zurückgekehrt ist, sagt, daß alle Nachrichten von dem Schaden, der durch das schlechte Wetter der Ernte zugefügt worden sein soll, übertrieben sind.

— In St. Louis will ein Mann, Namens Edward Sells, die Entdeckung gemacht haben, daß ein von ihm vor einem Jahre gekauftes Gemälde, für das er damals $100 bezahlte, eine Schöpfung Titians aus dem Jahre 1531 ist.

— Bei einem großen Schadenfeuer, das die Turnhalle in Newark, N. J., Eigenthum des Newark Turnvereins, zerstörte, fanden 3 Personen, der Hausmeister Joseph Hoenke, seine Gattin und sein Kind, die nicht rechtzeitig geweckt werden konnten, einen qualvollen Tod.

Ausland.

— Das Kaiserpaar wird, wie jetzt fest bestimmt ist, im Sommer dem dänischen Hof einen Besuch abstatten.

— In Berlin ist Ottomar Anschütz, der Erfinder und Ausbauer der Schnellphotographie und des Kinematgraphen, aus dem Leben geschieden.

— Der Seemannsstreik in Hamburg ist im Ablaufen begriffen. Es fällt den Rhedern nicht schwer, für die Ausständigen Ersatz zu finden.

— Die Rhedervereine Englands, Dänemarks, Schwedens und Norwegens werden keine deutschen Seeleute an, die nach dem Beginn des Streiks ausgetreten sind.

— Die Ausgrabungen an der Culebra Division des Panama Canals während des Monats Mai sind hinter denen des Monats April um 15 Prozent zurück geblieben.

— Zu Friedrichroda in Sachsen-Koburg und Gotha beging die Schwester der unvergeßlichen Künstlerin Marie Seebach, Fräulein Wilhelmine Seebach, ihren fünfundsiebzigsten Geburtstag.

— In Orijoba, Mexico, wurden zwei Textilarbeiter, die bei dem letzten großen Streik die Führer gewesen sein sollen, dazu verurtheilt, nach dem durch sein heißes Klima gefürchteten Quintara Roo deportirt zu werden.

— Der berüchtigte internationale Hochstapler Karl Nuber alias Barnstall aus Huber alias Barnstall aus Mannheim wurde von den Züricher Behörden auf Antrag des Frankfurter Untersuchungsrichters an Deutschland ausgeliefert.

— Die große dänische Schauspielerin Gerda Krum Nathansen wurde von ihrem Gatten im Hotel Aalborg in Jütland niedergeschossen und auf den Tod verwundet. Unmittelbar darauf beging der Gatte Selbstmord. Der Grund der Tragödie war Eifersucht.

— Die Berliner Polizei hat den Kinematographen - Schaustellungen den Krieg erklärt. Aerzte haben nachgewiesen, daß diese Schaustellungen für die Augen schädlich sind. Es wird erklärt, daß das Flimmern der Bilder, besonders für Kinderaugen, höchst schädlich ist. Gegenwärtig giebt es 200 Kinematographen-Theater in Berlin und Umgebung.

Bremerhaven.

Geschichte, Sehenswürdigkeiten und Hafenanlagen des Ortes.

Billiger Grunderwerb—Die erste deutsche Flotte—Norddeutscher Lloyd—Der Begründer Bremerhavens—Preußische Gebietsabtretungen.

Wer eine Geschichte der deutschen Grundstückspreise im Laufe der letzten 100 Jahre schreiben möchte, dem bietet vielleicht keine Stadt in Deutschland ein drastischeres Beispiel als Bremerhaven. Was heute ein mäßig großes Haus in einer einigermaßen günstigen Lage in Bremerhaven kostet, das hat seinerzeit das ganze Gebiet von Bremerhaven, als es im Jahre 1827 durch die bremische Regierung vom Königreich Hannover käuflich erworben wurde, um hier einen eisfreien und auch für die größten Schiffe zugänglichen Hafen zu bauen, insgesammt gekostet, nämlich 73,658 Thaler 17 Silbergroschen und 1 Pfennig.

Die auf dem Gelände von der Stadt Bremen angelegte Hafenstadt hat dann in der deutschen Geschichte eine eigenartige Rolle gespielt. Sie war der Stützpunkt für die von der Frankfurter Nationalversammlung 1848 geschaffene erste deutsche Flotte, die nach ihrer Auflösung auch hier unter den Hammer kam. In dem benachbarten Geestemünde, auf dem Geestedeich, sieht man heute ein Haus, an dessen Stelle sich bis vor etwa 15 Jahren ein hölzernes Gebäude erhob, das zu einer Fischräucherei diente, nachdem es vormals das Arsenal der deutschen Flotte gebildet hatte. Aber Bremerhaven sollte dafür später der Hafen einer anderen deutschen und friedlicheren Flotte werden, die der ganzen Stadt auch ihren besonderen Charakter aufgedrückt hat — der Flotte des Norddeutschen Lloyd.

Auf dem von Ulmen umgebenen Marktplatz, von dem sich aber die Stadt in ihren neuen Theilen so weit entfernt hat, daß er nun beinahe an ihrem Ende liegt, steht als eine der herzlich wenigen monumentalen Sehenswürdigkeiten, die sie zu bieten hat, das Bronzedenkmal eines Mannes, des Gründers der Stadt, des Bremer Bürgermeisters Johann Smidt, der denn auch der ganz Bremerhaven durchziehenden Hauptstraße seinen Namen gegeben hat.

Hätte Bremen im Jahre 1827 ahnen können, wie sich sein Handel noch einst entwickeln würde, es hätte sich wohl bei Hannover um ein wesentlich umfangreicheres Terrain für seinen neuen Hafenort bemüht, denn erst neuerdings hat sich Preußen zu einer größeren Gebietsabtretung zugunsten der Bremerhavener Hafenanlagen verstanden, nachdem es 1869 ein kleines Areal für diese hergegeben und auch der im Jahre 1897 für die neuen großen Doppelschraubendampfer des Norddeutschen Lloyd erbaute Kaiserhafen sich nicht mehr als ausreichend erwiesen hat.

Man kommt in Bremerhaven an dem sogenannten Alten und Neuen Hafen vorbei, wo man die Flaggen aller Nationen sieht und die vielen englischen Baumwollschiffe, große Dampfer oder drei- und viermastige Segelschiffe. Aus dem Neuen Hafen führt ein Kanal in den Kaiserhafen, wo man zunächst die großen Baumwollschuppen bemerkt; die leeren Plätze in ihrer Nähe sind für solche Baumwolle bestimmt, die auf der Reise, wie es nicht selten geschieht, durch Selbstentzündung in Brand gerathen ist und nun hier abgelöscht wird, was oft Wochen, ja Monate in Anspruch nimmt.

Die größte Sehenswürdigkeit unter den neuen Anlagen des von dem Norddeutschen Lloyd in Pacht genommenen Kaiserhafens bildet das Kaiserdock, das mit einer Länge von 225 Metern, einer Breite von 25 Metern und einer Tragfähigkeit von 20,000 Registertonnen das größte Trockendock in Deutschland darstellt. Es bildete den im Jahre 1899 erfolgten Abschluß der neuen Hafenanlagen in Bremerhaven, die den Staat Bremen 25,000,000 Mark gekostet haben, und sein Bau wird auf die Veranlassung des Kaisers zurückgeführt, der als König von Preußen auch das für den Bau des Docks nöthige Areal hergegeben hat. Um das Dock zu füllen, sind 75,000 Kubikmeter Wasser nöthig, die dazu drei Viertelstunden brauchen, und es ist einer der stärksten Eindrücke in dem so vielseitigen Hafenleben Bremerhavens, wenn die beiden Einlaßpforten des Docks aufgezogen werden und die hochaufschäumende Fluth kaskadengleich hereinbraust.

Im Segelboot um die Welt. Von San Francisco, Kal., aus hat der bekannte Schriftsteller und Sportsman Jad London in seinem Segelboote „The Shark" eine auf die Dauer von sechs Jahren berechnete Reise um die Welt angetreten. Honolulu soll der erste Hafen sein, der angelaufen wird. Das Boot ist nur 45 Fuß lang und es befinden sich außer London und seiner Gattin noch drei Mann und ein japanischer Junge an Bord.

Auf einer Farm unweit Petersburg, Ind., steht ein Blockhaus, das schon den Ansiedlern in jener Gegend Schutz gewährte, als noch General William Henry Harrison und die Tecumseh'schen Truppen sich befehdeten

Bernstein und Bernsteineinschlüsse.

Die Entstehung des Bernsteins und sein ehemaliger Werth im Mittelalter.

Der Bernstein ist von jeher ein sehr begehrtes Schmuckmaterial gewesen. Die vorweltlichen Grabhügel Europas weisen unter den Grabbeigaben mehrfach Bernsteinperlen auf. Bernsteinperlen fand Schliemann auch in den Königsgräbern zu Mykenae. Mit Bernsteinperlen wurden zu Neros Zeiten die Wasser und Sterbelager der Gladiatoren, alle Knoten der Schutznetze in der Arena u. s. w. geschmückt. Noch im Mittelalter wurde der Werth des Bernsteins übertrieben eingeschätzt. Die deutschen Ordensritter, die ja über das Bernsteinland herrschten, setzten die Todesstrafe auf das Sammeln von Bernstein, der früher „Börnstein" hieß, von „börnen" = brennen hergeleitet.

Unter Albert, Markgrafen von Ansbach, wurden einmal auf eine Denunziation hin binnen weniger Wochen 500 Menschen wegen unerlaubten Bernsteinsammelns gehenkt. Selbst noch der Große Kurfürst erließ eine Verordnung, wonach jeder, der zwei Pfund guten Bernsteins unterschlage, mit dem Strange hingerichtet werden sollte.

Wurde der Bernstein, der übrigens auch in der mittelalterlichen Arzneikunde eine große Rolle spielte — noch heute bindet das Volk ja vielfach Säuglingen Bernsteinketten um den Hals, damit die Kinder leichter zahnen können! — schon im allgemeinen geschätzt, so war diese Werthschätzung noch eine gesteigerte, wenn es sich um Bernsteinstücke mit sogenannten „Einschlüssen" handelte. Hier kam ja das Mysteriöse, das nun einmal diesem „Steine" anhaftete, am deutlichsten zum Ausdruck. Man denke sich: Thiere und Blätter in einem Steine eingeschlossen! Denn für einen Stein hielt man lange Jahrhunderte dieses fossile Harz, das sich namentlich in der „blauen Erde" Samlands findet. Für einen Stein, trotzdem schon Aristoteles die pflanzliche Herkunft des Bernsteins, den die Griechen wegen seiner „elektrischen" Eigenschaft: Elektron nannten, klar erkannt hatte.

Wie kamen also diese mannigfachen Einschlüsse in den Stein? Wir wissen heute, daß der Bernstein das Harz einer vorweltlichen Nadelholzart ist. Und mit dieser Erkenntniß, daß wir es im Bernstein mit einem vorweltlichen Harze zu thun haben, lichtete sich auch das Dunkel, das so lange über der Entstehung der Einschlüsse gelagert hatte. Die Einschlüsse finden sich besonders häufig in den sogenannten „Schlauben." Schlauben sind Bernsteinstücke, die sich schichtweise gebildet haben. Das den Stämmen entflossene Harz, das getrocknet war, wurde immer von neuem wieder überflossen, überlagert, und hierbei geriethen die Einschlüsse auf das Harz, das sie festhielt, und sind uns so in dem späteren Bernstein erhalten geblieben.

So fand man z. B. ein Blatt des Zimmetbaums — dieser Einschluß wurde nebenbei bemerkt mit $275 bezahlt! — Haare von Säugethieren, Federn einer Spechtart, Eidechsen, Schnecken, Krebse und vor allem Vertreter aller Klassen der Insekten im Bernstein. Der Zoologe Klebs hat allein 230 Arten von Fliegen und Mücken und 26 Käferarten — heute kennen wir 75 Arten von Käfern — im Bernstein zu bestimmen vermocht. Das Interessanteste ist nun, daß alle diese thierischen, wie pflanzlichen Einschlüsse heute ihre verwandten Arten lebend in Japan und dem südlichen Nordamerika haben, was deutlich auf Aenderungen im Klima hinweist. Wie übrigens die Glastechnik längst den Bernstein täuschend nachzuahmen verstebt, so finden sich auch die Einschlüsse mehrfach nachgeahmt.

Meteorologische Forschungen.

Fürst Albert von Monaco veröffentlichte im „Scottish Geographical Magazine" einen ausführlichen wissenschaftlichen Bericht über seine „Meteorologischen Forschungen in den hohen Luftschichten." Zwischen Portugal und den Kanarischen Inseln hat der Fürst Beobachtungsdrachen bis zu Höhen von über 14,750 Fuß steigen lassen. Diese Drachen sind an dünnen Seilen befestigt und tragen alle nöthigen Instrumente, die die Beobachtungen selbstthätig registriren. Die größten Höhen, die mit diesen Drachen erreicht werden können, variiren zwischen 19,500 und 23,000 Fuß. Ein Aufstieg bis zu Höhen von 9800 bis 13,000 Fuß Höhe nimmt einen ganzen Tag in Anspruch. Später schritt der Fürst zur Anwendung von Beobachtungsballons, mit welchen auf dem Atlantischen Ozean 18 Experimente vorgenommen und eine Höhe von 46,000 Fuß durchforscht wurde. Fesselballons wurden zuweilen bei geringeren Höhen angewandt. Auch Pilotenballons wurden abgelassen, die bis zu Höhen von 82,000 Fuß beobachtet werden konnten und dann für immer dem Blick entschwanden. Sie liefern werthvolle Aufklärungen über die Luftgeschwindigkeit in den höchsten Regionen. So ergaben Pilotenballons in der arktischen Region am 80. Breitengrad in den höchsten Schichten kolossale Windgeschwindigkeiten bis zu 132 Meilen in der Stunde.

Die Stadt Malaga in Spanien ist phönizischen Ursprungs, wie durch zahlreiche Münzfunde erwiesen ist.

Gemüse als Nahrungsmittel

Die Wirkung der Vegetabilien auf den menschlichen Organismus.

Schwer und leicht verdauliche Gemüsesorten—Nährwerth der Hülsenfrüchte—Schädliche Wirkungen der Salate—Pilzvergiftung—Vorsichtsmaßregel.

Während das Obst wegen seines geringen Nährwerthes bei unserer Ernährungsweise lediglich als Genußmittel in Betracht kommt, besitzen die verschiedenen Gemüsearten einen bedeutend höheren Nährwerth und bilden daher einen wesentlichen Bestandtheil unserer täglichen Nahrung.

Sie sind freilich wegen ihrer so großen Verschiedenheit in der Zusammensetzung und Zubereitung bezüglich ihrer Verdaulichkeit nur schwer zu bestimmen. Im allgemeinen kann man sagen, daß die Gemüsesorten, die viel Zellulose und wenig Wasser enthalten, auch schwer verdaulich sind. Gerade aber bei diesen Speisen kann die gute Zubereitung ganz Bedeutendes leisten. Schon die exakte Zerkleinerung und Entfernung aller Schalen kann viel zur Verdaulichkeit der Vegetabilien beitragen.

Unter den Gemüsearten gilt Blumenkohl allgemein als das leichteste, dann folgen gekochter Spargel, Spargelsalat, Kohlrabi, Möhren, Spinat und Schnittbohnen. Letztere freilich neigen bereits zu den schwerer verdaulichen Speisen. Natürlich muß das Gemüse immer frisch sein, recht weich gekocht und von vielen Beigaben, namentlich reichlichem Zucker, möglichst freigehalten werden.

Einen besonderen Nährwerth wegen ihres großen Gehaltes an Kohlehydraten und Eiweiß besitzen die Hülsenfrüchte. Wenn dieselben durch geeignete Zubereitung der unverdaulichen Hülsen befreit sind, so sind sie für die Ernährung sehr gut zu verwenden. Zu dieser Gruppe gehören Bohnen, Linsen und Reis.

Trotzdem genügen aber auch die verhältnißmäßig nahrhaften Gemüsearten keineswegs allein zur Ernährung und Erhaltung des Körpers; denn wir müßten, um unseren Bedarf an Nährstoffen zu decken, so große Mengen von Vegetabilien genießen, wie sie unsere Verdauungsorgane gar nicht zu bewältigen vermögen. Außerdem entsteht gerade bei diesen Nahrungsmitteln sehr leicht das Gefühl des Ueberdrusses und Widerwillens. Unsere Verdauungsorgane sind eben auf den Genuß der gemischten Kost, der animalischen und vegetabilischen, eingerichtet.

Der Genuß der Vegetabilien kann aber unter Umständen auch unangenehme Wirkungen ausüben oder dem Organismus direkten Schaden bringen, denn wie das Obst haben auch die Vegetabilien die Neigung, bei längerem Liegen Bakterien aufzunehmen, die sich dann in den Verdauungsorganen vermehren und daselbst schwere Gährungs- und Fäulnißprozesse hervorrufen können.

Direkt schädlich können aber die Vegetabilien auch wirken, wenn man sie in unreifem Zustand genießt; denn die unreifen Früchte enthalten erfahrungsgemäß Substanzen, die auf die Verdauungsorgane und Nieren reizend einwirken. Daher werden ja auch die Gurken, die meist in unreifem Zustand gegessen werden, von vielen Menschen so überaus schlecht vertragen.

Salate und scharfe Wurzeln, wie Sellerie, Rettich, üben durch ihren Gehalt an Senföl auf die Nieren einen starken Reiz aus und können, wenn sie täglich in größerer Menge genossen werden, direkt schädlich wirken. Daher müssen vor allem diejenigen, welche an einer Affektion der Nieren leiden, derartige Speisen vermeiden.

Es gibt aber auch Vegetabilien, nach deren Genuß Gesundheit und Leben ernstlich bedroht sind. Eine derartige Erscheinung, die im Publikum mit Recht sehr gefürchtet ist und in allen Kreisen der Bevölkerung immer wieder auftritt, ist die Pilzvergiftung. Es vergeht wohl kein Sommer, in dem nicht aus allen Theilen des Landes eine Reihe von Pilzvergiftungen gemeldet werden.

Die Ursache dieser schweren Krankheitserscheinung liegt in dem Genuß giftiger Pilze, die mit ähnlich aussehenden, unschädlichen Arten verwechselt werden.

Vor allem ist vor dem Genuß roher Pilze, wie er auf dem Lande vielfach üblich ist, sehr zu warnen. Es gibt nämlich eine Reihe von Pilzen, wie der Champignon, die einen bestimmten Giftstoff enthalten, durch Kochen jedoch völlig unschädlich werden. Ebenso geht zuweilen die giftige Substanz beim Kochen vollständig in's Wasser über, so daß die Pilze selbst dann schadlos genossen werden können. Daher mache man es sich zur Regel, Pilze wiederholt abzukochen und das Wasser jedesmal gründlich zu entfernen.

„Fels der Verliebten" heißt ein mächtiger Kalkfelsen bei Granada, Spanien, nach der Sage von einem Ritter, der hier mit seiner maurischen Geliebten, von den Verwandten des Mädchens verfolgt, den Sprung in die Tiefe wagte, ohne Schaden zu nehmen, worauf die Schöne, von der Macht des Christengottes nunmehr überzeugt, zu dem Glauben des Ritters übertrat und seine Gattin wurde.

Die Pferde der Indianer.

Entronnene Spanierrosse und ihre Einfangung durch die Rothhäute.

Vor dem Erscheinen der Weißen hatten die nordamerikanischen Indianer vornehmlich Hunde als Hausthiere abgerichtet zum Ziehen wie zum Tragen. Der Hund war aber blos ein Sklave, der den Herren eben solche Arbeit abnahm, die sie auch selbst leisten konnten.

Da erschienen plötzlich von Mexiko her unter den Indianern verwilderte Spanierpferde, denen es auf den weiten, unbewaldeten Flächen Mexikos und des Westens gelungen war, Wölfen, Bären und Berglöwen zu entrinnen und in Rudeln sich zusammenzuschaaren. Zugleich kam vom Süden her die Kunde, das Pferd lasse sich zähmen und erhebe den Menschen weit über sein ärmliches beschränktes Dasein hinaus zu einer gottähnlichen Existenz. Welch geheimnißvolles göttliches Wesen war dieser Neuling, war er vom Himmel gekommen? Auf Tausende von Meilen weit hatten die Indianer theils selbst geschweift, theils besaßen sie doch genaue Kunde, und in den fernsten und ältesten Ueberlieferungen war nicht die Rede von dem wunderbaren Geschöpf. Die Dakota, der Hauptstamm der Siouxfamilie, nannten das Pferd den geheimnißvollen Hund, die Sikfika nannten es Elchhund, die Kri großen Hund, und manche Sagen ließen das Pferd aus dem Innern der Erde, aus Seen und Quellen oder von der Sonne hergekommen sein.

Ziemlich gleichen Schrittes verbreitete sich dann das Pferd in den Ebenen östlich der Rocky Mountains wie in den Hochebenen des Felsengebirges nordwärts und wurde natürlich eingefangen und gezähmt, und als den noch weiter wohnenden nördlichen Stämmen Kunde von dem neuen Fabelwesen wurde, rüsteten sie Kriegszüge aus und bemächtigten sich mit Gewalt oder List der Pferde südlicherer Stämme. Auch lebten natürlich kleinere Stammesgruppen, die nicht stark genug zum Krieg waren, manchmal noch lange zu Fuß, während die umgebenden Stämme schon beritten waren. Wie das Pferd das Leben der Indianer umgestaltete, ja revolutionirte, braucht kaum ausgeführt zu werden; aber mit dem größern Wohlstand und der außerordentlich vermehrten Freiheit der Bewegung stieg auch vielfach der kriegerische Geist unter den Stämmen, denn der Krieg wurde leichter und die Beute — namentlich wieder Pferde — reicher.

Los vom Pneumatik!

Ein Ersatz für Pneumatiks, der auf der Erfindung eines sächsischen Ingenieurs beruht, hat in industriellen Kreisen erhebliches Aufsehen erregt. Die neue Erfindung löst das fundamentale Problem, ein genügend elastisches Rad zu liefern, das der Umgürtung mit einem Pneumatikreifen entbehren kann. Das neue Rad wird ganz aus feinstem Stahl hergestellt. Die Speichen sind nicht einfache Radien eines Kreises, sondern stellen volle Durchmesser des Kreises dar, sind also Doppelspeichen. Diese bestehen in runden Stäben, die jedoch in der Mitte abgeflacht sind, wo sie mit der Nabe fest verbunden und etwa rechtwinkelig um sie herumgebogen sind. Die Nabe wird aus zwei dicht aufeinanderpassenden Theilen gebildet, die jedoch gegen einander um ein Geringes verschiebbar sind. Die Folge davon ist, daß bei der Belastung die Speiche, deren Spitze gerade am augenblicklichen Berührungspunkt zwischen dem Radkranz und der Unterlage endet, sich etwas verkürzt, und daß infolgedessen ihr rechtwinklicher Ergänzungstheil um denselben Betrag verlängert wird. Dadurch erhält das Rad für jeden Augenblick eine schwach elliptische Form, an deren Entstehung in höherem oder geringerem Grade alle Speichen und Felgen theilnehmen. Die Lage der Ellipse innerhalb des Rades ändert sich mit dessen Umdrehung in jedem Augenblick, wie eben die Belastung von einer Speiche nacheinander auf die folgenden übergeht. Es entsteht also eine fortgesetzte springfederartige Formänderung des Rades, die zur Verminderung der Erschütterung beiträgt. Diese Wirkung kann auch gesteigert werden durch Einfügung von festen Gummireifen, die auf einem Lufttiffen in der Kehlung des Radkranzes zu liegen kommen. Die bedenklichste Frage bei dieser Erfindung scheint die Haltbarkeit zu sein, weil Stahl immer einer stetigen, wenn auch langsamen Verschlechterung unterliegt.

Eines der zwei in Seide gewebten Bilder von George Washington, die sich in den Ver. Staaten befinden, gehörte einem gewissen L. R. Pulliam in Cleveland, O. Das Bild ist eines von den zehn, die in Lyon, Frankreich, gewebt wurden. Von diesen Bildern haben nur drei ihren Weg nach den Ver. Staaten gefunden. Eins ging bei dem Brande in San Francisco zu Grunde, und das andere ist im Besitze der Washington Artillerie, die in Charleston, S. C., in Garnison liegt.

Wespen und Fliegen sind unversöhnliche Feinde. Die Anwesenheit eines Wespennestes ist eine sichere Gewähr für die Nachbarschaft, daß lästige Fliegen nicht vorhanden sind.

Juni Hochzeiten

Alle Style und Größen in 14 und 18 Karat solides Gold Trauringen.

Unsere spezielle Verlobungsring Offerte: Reiner, weißer Diamant, $50.

Nur ein Dollar oder so die Woche

Castleberg's

Bee Hive Jewelry Co.,

417 Spruce Straße.

Knaben Kleidung,

modern und neueste Style.

Norfolk und Sailor Blusen Anzüge

in all den neuen Farben.

Strah Hüte!

die neuesten Style.

KRAMER BROS.,

325 Lackawanna Avenue.

W. F. Vaughan,

Grundeigenthum

Gekauft, Verkauft,

Vermiethet.

Office, 421 Lackawanna Avenue,

Scranton, Pa.

Deutsch gesprochen.

Wm. Trostel,

deutscher Metzger,

1115 Jackson Straße,

liefert die feinsten Würste in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingepökeltes Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.

Alt Heidelberg.

Restauration:

A la Carte, Table d'hote

von 12—2 Uhr Nachmittags.

Importirte und hiesige Biere. Feine Liquöre und Cigarren. Separate Gesellschaftszimmer.

Albert Zenke, Eigenth.

206—210 Penn Avenue.

Lohmann's . . . . Restaurant,

323 und 325 Spruce Straße.

St. Louis Anheuser-Busch, Stroudsburg und C Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.

Warme und kalte Speisen

zu jeder Tageszeit Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.

Ignatz Zmeidopf.

M. Zeidler's

Deutsche Bäckerei

210 Franklin Avenue.

Backwerk jeder Art täglich frisch. Warme Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.

Altes Telephone 356—3; Neues 446.

John A. Schadt,

Allgemeine Versicherung,

313 Center Straße.